

Der Bundesrat kehrte heim

Unterlangenegg

In der Kirche Schwarzenegg wurde einem der berühmtesten Bürger gedacht: Bundesrat Ulrich Ochsenbein. Zur Freude der Festbesucher war der Gefeierte sogar selber anwesend.

Er war eine interessante Mischung zwischen Genie, eigenwilligem Querdenker und tragischem Kämpfer, und er ist vermutlich der berühmteste Schwarzenegger: Bundesrat Ulrich Ochsenbein. Er gilt als Vater der modernen Schweiz, der nach amerikanischem Vorbild das politische System und die direkte Demokratie einführte, wie wir sie bis heute kennen. Ochsenbein wurde am 11.11.1811 im alten Bären auf der Schwarzenegg geboren. Den 200.Geburtstag dieses grossen Politikers nahmen die Unterlangenegger zum Anlass, Ochsenbein mit einer Feier in der Kirche Schwarzenegg, die direkt neben dem Geburtshaus Ochsenbeins liegt, zu gedenken.

Schönster Ort der Welt

Zur Überraschung der Festbesucher platzte mitten in die Begrüssungsrede von Gemeinderat Samuel Krähenbühl (SVP), der durch den Abend führte, der Gefeierte persönlich hinein. In der Uniform eines französischen Generals betrat Ochsenbein die Kirche. «Ich habe gehört, dass ihr eine Feier mir zu Ehren veranstaltet, da wollte ich doch wissen, was ihr über mich sagt», sagte Ochsenbein, der vom Schauspieler Fabian Klaus verkörpert wurde. Weil er 1854 als Bundesrat abgewählt worden sei, müsse er nun als General in französischen Kriegsdiensten den Unterhalt für seine Familie verdienen.

«Meine Politikerkollegen haben einfach nicht verstanden, was ich wollte. Deshalb wählten sie mich ab. Und dies, nachdem ich alle wichtigen Reformen für die Schweiz realisiert hatte.» Ochsenbein liess seine Zuhörer nicht nur an seiner Politkarriere, sondern auch an seinen Kindheitserinnerungen Anteil haben. Auf der Schwarzenegg habe er bis zu seinem siebten Lebensjahr gelebt. «Hier wurde ich getauft und machte die ersten Schritte in meinem Leben. Deshalb ist und

bleibt die Schwarzenegg für mich der schönste Ort der Welt», hielt Ochsenbein fest.

Ein Vorbild bis heute

Christoph Neuhaus, SVP-Regierungsrat, griff in seiner Rede auf, was wir heute noch von Ochsenbein lernen können. «Er hat bewiesen, dass man mit einer ländlichen Herkunft viel erreichen kann und dass es möglich ist, eine Mehrfachkarriere als Anwalt, Bundesrat und Militär zu realisieren.»

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Trachtengruppe Schwarzenegg und der Organistin Marianne Wyttenbach. Diese spielte zum Schluss der Feier die alte Nationalhymne der Schweiz «Rufst du mein Vaterland», zu der sich alle Festbesucher feierlich erhoben und den Text, wenn sie ihn kannten, mitsangen. Damit wäre Ochsenbein sicher zufrieden gewesen.

Autorin: Therese Krähenbühl